



Die strategische Ausrichtung der AMVersicherung und ihre Geschäftspolitik wurde klar bestätigt

Dr. Michael Kalka

Vorsitzender des Vorstands
der Aachener und Münchener Versicherung AG
in der Hauptversammlung am 25. Juni 2002



Herr Vorsitzender, meine sehr verehrten Damen und Herren,

im Namen des Vorstandes der Aachener und Münchener Versicherung AG darf ich Sie herzlich zur Hauptversammlung unserer Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2001 begrüßen. Ich danke Ihnen für Ihr Kommen, mit dem Sie Ihr Interesse an unserer Arbeit und an der Entwicklung des Unternehmens dokumentieren.

Es ist unerlässlich, dass wir Sie heute über die reinen Geschäftsergebnisse der Aachener und Münchener Versicherung AG hinaus mit einer Vielzahl von Informationen, mit Einschätzungen der Branche und des Marktes und auch mit Ergebnissen politischer Ereignisse vertraut machen. Mit letzterem meine ich vor allem die Konsequenzen, die sich für uns aus den schrecklichen Verbrechen am 11. September in New York ergeben.

Was unsere Gesellschaft selbst betrifft, so darf ich Ihnen mitteilen: Die Aachener und Münchener Versicherung AG hat ihren Platz als großes

und leistungsfähiges Unternehmen nicht nur gehalten, sondern durch die Hinzugewinnung neuer Marktanteile und auch durch die Steigerung ihres Ertrages weiter ausbauen können. Damit wurde die strategische Ausrichtung

**Insgesamt betrachtet ist
also die AMVersicherung
für den kommenden
Wettbewerb sehr
gut gerüstet.**

tung der AMVersicherung und ihre Geschäftspolitik klar bestätigt. Das Unternehmen ist damit hervorragend positioniert. Außerdem haben wir, und dies ist ebenfalls von großer Bedeutung, unsere internen Hausaufgaben gemacht. Wir haben unsere betrieblichen Abläufe verbessert, wir haben die Zusammenführung mit der AMLeben entschieden vorangetrieben, um weitere Synergien auch unter dem Aspekt eines konsequenten Kostenmanagements zu nutzen. Inzwischen kann ich Ihnen mitteilen, dass

die Integrationsmaßnahmen weitgehend und erfolgreich abgeschlossen sind. Insgesamt betrachtet ist also die AMVersicherung für den kommenden Wettbewerb sehr gut gerüstet. Gleichwohl verhehle ich nicht, dass auch uns die anhaltende wirtschaftliche Schwäche, die insgesamt labile – zwischen Bangen und Hoffen schwankende ökonomische Perspektive, die hohe Arbeitslosigkeit und die schlechte psychologische Stimmung in unserem Land Sorgen bereitet. Wir hoffen, dass diese Lähmung mit der Bundestagswahl am 22. September zu Ende geht.

Jetzt komme ich konkret zum Geschäftsverlauf der AMVersicherung.

Neben der Autoversicherung konnte unsere Gesellschaft insbesondere in den ertragreichen Sparten des Privatkundengeschäfts weitere Marktanteile hinzugewinnen. Der Ausbau gerade dieses Geschäfts ist ein eindrucksvoller Beleg für die Qualität der Produkte der AMVersicherung und ihre Vertriebsstärke. Diese stützt sich ganz wesentlich auf den starken eigenen

Vertrieb. Darüber hinaus steuerte unser wichtigster Vertriebspartner, die Deutsche Vermögensberatung Aktiengesellschaft DVAG, die ihr Neugeschäft in Komposit erneut überdurchschnittlich steigern konnte, bereits 29,1% der gesamten Beitragseinnahme der AMVersicherung bei. Damit bleibt die Deutsche Vermögensberatung Aktiengesellschaft DVAG ein ganz wesentlicher Erfolgsfaktor für unsere Gesellschaft.

Neben der Autoversicherung konnte unsere Gesellschaft insbesondere in den ertragreichen Sparten des Privatkundengeschäfts weitere Marktanteile hinzugewinnen.

Zunächst möchte ich einige Anmerkungen zu der Branchenentwicklung im vergangenen Jahr machen. Danach werde ich Ihnen die Geschäftszahlen der AMVersicherung für das abgelaufene Jahr 2001 näher erläutern, bevor ich Ihnen dann unsere Erwartungen für den Geschäftsverlauf der Gesellschaft im Jahr 2002 darstellen werde.

Branchenentwicklung

Die Schaden- und Unfallversicherer konnten im Jahr 2001 nach Schätzungen des Verbandes insgesamt eine leichte Verbesserung ihrer Geschäftsergebnisse im direkten deutschen Geschäft (ohne Luftfahrt, ohne Vermögensschadenhaftpflicht) erreichen. Einen Anhaltspunkt hierfür bietet die Entwicklung der kombinierten Schaden- und Kostenquote (combined ratio), die von 102,9% auf 99,2% sank (ohne Rechtsschutz).

Gemessen an den Beitragseinnahmen kann die Branche über alle Zweige (ohne Rechtsschutz) ein Wachstum von voraussichtlich 3,0% verzeichnen. Damit setzt sich nach einer längeren Phase negativer Verän-

derungsraten das im Jahr 2000 erstmals wieder verzeichnete Beitragswachstum (+1,4%) weiter fort.

Auswirkungen der Terroranschläge

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ein Ereignis – der Terroranschlag des 11. Septembers 2001 – muss in der Betrachtung des Jahres 2001 besonders herausgehoben werden. Die finanziellen Folgen dieser verheerenden Tat haben die wichtige volkswirtschaftliche Rolle der Versicherungswirtschaft unterstrichen. Auch wenn zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht alle Schadenzahlungen geleistet sind, lässt sich feststellen, dass es sich in der bisherigen Geschichte der Versicherungswirtschaft um das weltweit größte Schadenereignis handelt.

Bei den Versicherungsnehmern, und zwar durchaus nicht nur bei den industriellen Kunden, wuchs das Bewusstsein, dass die Versicherer ver-

Bei dem Terroranschlag des 11. September 2001 handelt es sich in der bisherigen Geschichte der Versicherungswirtschaft um das weltweit größte Schadenereignis.

lässliche und starke Partner bei der Bewältigung und Beherrschung ihrer Risiken sind. Dies hat die Auseinandersetzung mit der Absicherung von Risiken allgemein gestärkt. Zum anderen ist aber auch die Erkenntnis gewachsen, dass die Versicherer ihre Leistungsfähigkeit langfristig nur durch auskömmliche und risikogerechte Beiträge aufrecht erhalten können. Dadurch wurde auch die Bereitschaft der industriellen Versicherungsnehmer, auch in den klassischen Versicherungssparten Feuer und Haftpflicht höhere Beiträge für einen angemessenen Versicherungsschutz zu akzeptieren, erhöht.

Versicherungslösung für Terrorrisiko

Die Anschläge in den USA haben allerdings auch deutlich gemacht, dass eine komplette Absicherung des Terrorrisikos allein durch eine privatwirtschaftliche Lösung nicht möglich ist. Grundvoraussetzung für die Versicherbarkeit von Risiken ist eine verlässliche Kalkulationsgrundlage, auf deren Basis die Versicherer den Preis für Versicherungsschutz festlegen können. Diese Voraussetzung ist beim Terrorrisiko nicht erfüllt.

Die AMVersicherung wird ihre Marktverantwortung wahrnehmen und Rückversicherungskapazität für die Extremus AG zur Verfügung stellen.

Dies und die unbestreitbare Tatsache, dass sich Terrorakte letztlich gegen die bestehende gesellschaftliche Ordnung, und damit gegen den Staat, richten, hat zu Vorschlägen seitens der Versicherungswirtschaft geführt, dass der Staat sich an der Absicherung des Terrorrisikos beteiligen solle. Die industriellen Versicherungskunden haben diese Forderung unterstützt.

Verhandlungen der Versicherungswirtschaft mit Vertretern der Bundesregierung über diese Vorschläge konnten mittlerweile bis auf wenige noch offene Fragen zum Abschluss gebracht werden. Das vereinbarte Modell sieht einen Spezialversicherer in Form einer Aktiengesellschaft mit dem Namen Extremus AG vor. Diese wird Terror Schäden bis zu 3 Milliarden EURO als Erstversicherer decken. Schäden, die diesen Betrag überschreiten, wird der Staat, der an den Beitragseinnahmen der Extremus AG angemessen beteiligt sein wird, bis zu einer Haftungsgrenze von 13 Milliarden EURO übernehmen.

Die AMVersicherung wird – vergleichbar allen in der Schaden- und Unfallversicherung tätigen Versiche-

rungsunternehmen der AMB Generali Holding AG – ihre Marktverantwortung wahrnehmen und Rückversicherungskapazität für die Extremus AG zur Verfügung stellen. Dies wird im Rahmen des Marktanteils der AM-Versicherung liegen, den wir an diesem exponierten Geschäft haben und der deutlich unter unserem Gesamtmarktanteil am deutschen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft liegt. Darüber hinaus wird die AMB Generali Holding AG vom Aktienkapital der Extremus AG einen solidarischen Anteil übernehmen.

Im Übrigen wurden die Beteiligungen der AMVers an dem Atompool, dem Deutschen Luftpool sowie dem Pharmapool einer kritischen Beurteilung unterzogen.

Im Übrigen wurden die Beteiligungen der AMVers an dem Atompool, dem Deutschen Luftpool sowie dem Pharmapool einer kritischen Beurteilung unterzogen. Wir werden unser Engagement bei diesen Pools zum 1.1.2003 unserer Portefeuillestruktur anpassen und die Beteiligungsquoten reduzieren oder ganz aufgeben.

Ergänzend zu diesem Themenfeld ist zu sagen, dass die Terroranschläge und einige Katastrophenschäden auch für die Versicherung von Privatkunden Auswirkungen hatten. So wird in der Kraftfahrt-Haftpflicht Versicherung die bisher gewährte Illimitée Deckung bei einer Limitierung der Haftung auf die einzelne Person von 8 Millionen EURO auf 50 Millionen EURO pauschal bei Beibehaltung des Einzelpersonenlimits limitiert werden. Sowohl mit Blick auf die möglichen Folgen eines Terrorattentats als auch auf die Folgen aus den Katastrophen in Straßen- oder Autobahntunnels haben gezeigt, dass die bisher bestehenden unbegrenzten Deckungszugungen sich nicht aufrecht erhalten lassen.

Die Geschäftsentwicklung 2001 der AMVers

Ich komme nun zur Entwicklung des Geschäftsverlaufs der AMVersicherung im Jahr 2001.

Beitragseinnahmen

Im Geschäftsjahr 2001 sind die Beitragseinnahmen unserer Gesellschaft wiederum sehr deutlich gestiegen. Das Beitragsvolumen der AM-Versicherung lag bei 1,17 Milliarden EURO nach 1,12 Milliarden EURO im Jahr 2000. Damit haben wir einen Zuwachs von 4,6% erzielt. Die Branche kommt gemäß der aktuell vorliegenden Zahlen auf ein Plus von lediglich 3,0% (Vorjahr: + 1,4%). Durch dieses – im Vergleich zur Konkurrenz – stärkere Wachstum konnten wir erneut Marktanteile hinzugewinnen.

Im Geschäftsjahr 2001 sind die Beitragseinnahmen unserer Gesellschaft wiederum sehr deutlich gestiegen.

Das hohe Wachstumstempo der Gesellschaft spiegelt sich auch in der Entwicklung der Anzahl vermittelter Verträge wider: Ausgehend von einem Bestand von rund 6,4 Millionen Verträge am Ende des Geschäftsjahres 2000 wurden im vergangenen Jahr rd. 238.000 zusätzliche Versicherungsverträge vermittelt. Damit belief sich der Endbestand des Geschäftsjahres 2001 auf über 6,6 Millionen Stück.

In nahezu allen Versicherungszweigen des selbst abgeschlossenen Geschäfts konnte unsere Gesellschaft gegenüber dem Markt eine deutlich bessere Entwicklung der Beitragseinnahmen erreichen. Besonders deutlich wuchs die AMVersicherung in Kraftfahrt, wo wir die Beiträge um 7,3% auf 498,3 Millionen EURO steigern konnten (Vorjahr: +9,8% auf 464,5 Millionen EURO). Diese Steigerung geht zum einen zurück auf Akquisitionserfolge. Zum anderen haben wir notwendige Tarifierhöhungen sowohl

im Bestand als auch im Neu- und Ersatzgeschäft durchgeführt. Die Branche kam in Kraftfahrt auf ein Plus von 4,9%.

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung, dem anteilmäßig größten Zweig von Kraftfahrt, übertraf die AMVersicherung den Vorjahreswert ihrer Beiträge um 6,8% und den der Stückzahl des Bestands um 6,7%. Die Beiträge der Branche legten um 5,0% zu, die Zahl der Risiken wuchs um 1,5%.

Die AMVersicherung wuchs in Unfall um 3,5%, während die Beitragseinnahme der Branche um voraussichtlich 1,2% stieg.

Auch in den anderen Zweigen von Kraftfahrt, das heißt bei der Kraftfahrzeug-Vollkasko- sowie der -Teilkaskoversicherung, übertraf die AM-Versicherung mit einem Beitragsplus von 8,1% und einem Stückzahlwachstum von 5,5% die Zuwachsraten der Branche, die 5,5% beziehungsweise 0,9% betragen.

In den Sach-, Unfall- und Haftpflichtsparten erzielte die Branche ein leichtes Beitragsplus in Höhe von 1,5% (Vorjahr: +0,1%), während die AMVers ihr Beitragsaufkommen hier um 2,6% auf insgesamt 670,5 Millionen EURO steigern konnte (2000: +4,1% auf 653,4 Millionen EURO).

Getrennt nach den wesentlichen Zweigen des ertragreichen Privatkundengeschäfts Unfall, Haftpflicht und Wohngebäude ergibt sich folgendes Bild:

Die AMVersicherung wuchs in Unfall um 3,5%, während die Beitragseinnahme der Branche um voraussichtlich 1,2% stieg. In Haftpflicht legte die AMVersicherung um 4,0% zu. Die Beiträge der Branche in Haftpflicht wuchsen um ca. 1,5%. Die Beiträge der AMVersicherung zur Wohngebäudeversicherung stiegen – bereinigt um einen Sondereffekt im Großkundengeschäft – um 3,4%, während die Beitragseinnahme der

Branche nur um ca. 0,5% zulegen konnte.

Damit legte der Marktanteil der AM-Versicherung in den genannten Sparten gegenüber dem Vorjahr von 2,53% um 0,03%-Punkte auf 2,56% zu. In dem hart umkämpften Markt der Schaden- und Unfallversicherung insgesamt, also inklusive Kraftfahrt, ergab sich sogar eine Steigerung unseres Marktanteils um 0,04%-Punkte auf insgesamt 2,47%. Zur Verdeutlichung: Jede Marktanteilszunahme um 0,01%-Punkte bedeutet einen Beitragszugewinn von 4,71 Millionen EURO. Durch diesen erneuten Marktanteilszugewinn hat unsere Gesellschaft in jedem Jahr seit 1996 ihren Marktanteil vergrößert.

Schadenverlauf

Die Zahl der gemeldeten Schadenereignisse im selbst abgeschlossenen Geschäft nahm im Geschäftsjahr um 1,4% ab (Vorjahr: +6,1%). Dieser Rückgang resultiert aus der deutlichen Verringerung der uns von den Versicherungsnehmern verspätet gemeldeten Schäden aus Vorjahren. Diese sanken um 13,5%. Die Zahl der Geschäftsjahresschäden stieg demgegenüber um 2.200 Stück, was einer Steigerung in Höhe von 0,5% entspricht.

Der Gesamtschadenaufwand im selbst abgeschlossenen Geschäft stieg um 4,2% auf 829,7 Millionen EURO.

Der Gesamtschadenaufwand im selbst abgeschlossenen Geschäft stieg um 4,2% auf 829,7 Millionen EURO (2000: +6,8%, 796,1 Millionen EURO). Ursächlich hierfür war insbesondere eine zufallsbedingte Häufung von Großschäden in der industriellen Sachversicherung. Da die verdienten Beiträge insgesamt aber stärker wuchsen als der Schadenaufwand, sank die Schadenquote brutto leicht um 0,5%-Punkte von 71,5% auf 71,0%. Die Schadenquote für eigene

Rechnung verbesserte sich deutlich um 1,8%-Punkte von 71,4% im Vorjahr auf nun 69,6%. Im Vergleich mit der Schadenquote brutto sank die Schadenquote für eigene Rechnung also stärker. Dies ist darauf zurückzuführen, dass der schadenaufwandserhöhende Effekt der Großschäden aufgrund der höheren Beteiligung der Rückversicherer an diesen Schäden hier nicht so stark zum Tragen kam.

Das von uns in Rückdeckung genommene Geschäft verlief deutlich besser als noch im Vorjahr und auch als im Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre. Die Schadenquote für eigene Rechnung des gesamten Versicherungsgeschäfts ging daher von 72,6% auf 70,2% zurück.

Im Zusammenhang mit dem Schadenverlauf möchte ich betonen, dass die AM-Versicherung von den zuvor erwähnten Terroranschlägen nicht in dem Maße wie andere deutsche Scha-

Die AM-Versicherung war von den zuvor erwähnten Terroranschlägen nicht in dem Maße wie andere deutsche Schadenversicherer betroffen.

denversicherer betroffen war. Es ergab sich eine Belastung aufgrund unserer Beteiligung am Deutschen Luftpool, dreier Schäden in der Unfallversicherung und eines Einzelschadens aus dem ausländischen Geschäft in Höhe von brutto rd. 4,0 Millionen EURO und für eigene Rechnung von unter 2,6 Millionen EURO.

Mitarbeiterzahl

Am 31.12.2001 waren 3.333 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die AM-Versicherung tätig (Vorjahr: 3.208) – davon 945 (Vorjahr: 975) im angestellten Außendienst. Darüber hinaus waren im Außendienst weitere 895 (Vorjahr: 893) hauptberufliche sowie eine Vielzahl von nebenberuflichen Vermittlern ausschließlich für unsere Gesellschaft tätig.

Im Berichtsjahr haben wir 56 Auszubildende eingestellt (Vorjahr: 46), damit befanden sich zum Ende des Jahres insgesamt 148 Personen bei uns in der Ausbildung zum Versicherungskaufmann (Vorjahr: 137).

Kostenentwicklung

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, also die Verwaltungskosten sowie Provisionen und sonstige Bezüge der Vertreter, stiegen gegenüber dem Vorjahr um 4,0% auf 352,2 Millionen EURO. Damit bleibt die Steigerungsrate der Aufwendungen hinter der der gesamten Beitragseinnahmen zurück. Dies bedeutet, dass bezogen auf die verdienten Beiträge des Gesamtgeschäftes die Kostenquote erneut gesenkt werden konnte. Sie liegt bei 29,3% nach 29,7% im Vorjahr. Netto, und somit für eigene Rechnung, sank die Quote ebenfalls, und zwar auf 29,9% nach 30,4% im Vorjahr.

Auch die Verwaltungskostenquote konnten wir erneut verbessern. Sie sank um exakt einen Prozentpunkt und liegt damit nun bei 10,9% (Vorjahr: 11,9%). Die Provisionsquote ist naturgemäß stark von der Ausweitung des Geschäfts abhängig. Daher stieg sie um 0,7%-Punkte von 17,8% auf

Die Steigerungsrate der Aufwendungen bleibt hinter der der gesamten Beitragseinnahmen zurück.

18,5%. Bezogen auf das selbst abgeschlossene Geschäft ergibt sich im Geschäftsjahr 2001 insgesamt eine leicht verbesserte Kostenquote von 29,4% nach 29,7% im Vorjahr.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung weist vor der Veränderung der Schwankungsrückstellungen einen Gewinn von 0,3 Millionen EURO aus (2000: -33,7 Millionen EURO). Insgesamt wurden 28,2 Millionen EURO den Schwan-

kungsrückstellungen zugeführt (2000: 6,2 Millionen EURO). Damit resultiert für das vergangene Geschäftsjahr per saldo ein versicherungstechnischer

**Für das
vergangene Geschäftsjahr
resultiert per saldo ein
versicherungstechnischer
Verlust in Höhe von
27,8 Millionen EURO.**

Verlust in Höhe von 27,8 Millionen EURO. Gegenüber dem Jahr 2000 trat somit eine Verbesserung um insgesamt 12,1 Millionen EURO ein (2000: -39,9 Millionen EURO).

Kapitalanlagenbestand

Der Bestand an Kapitalanlagen sank im abgelaufenen Geschäftsjahr um 6,0% auf rund 1,84 Milliarden EURO (2000: +0,5%; 1,96 Milliarden EURO). Die Gründe für diesen Rückgang liegen vor allem in einem gestiegenen Abschreibungsbedarf für Aktien und Investmentanteile. Darüber hinaus wurde in der AMB-Gruppe die konzerninterne Rückversicherung neu gestaltet, so dass nunmehr auch der Rückversicherer stärker am Schadenanfall der Altjahre partizipiert. Hieraus resultierte bei der AMVers eine Umschichtung von Schadenreserven.

Der gestiegene Abschreibungsbedarf resultierte aus der Kapitalmarktsituation 2001, die von der fortdauernden Baisse an den Aktienmärkten geprägt war. Zwar erholten sich die Börsen nach dem 11. September 2001 und dem darauf folgenden, heftigen Sturz der wichtigsten Indices bis zum Ende des Jahres wieder etwas. Per saldo blieb es im Jahr 2001 aber bei einer Verringerung des Dow Jones STOXX 600 Europe Index von -15,5% und des DAX von -19,8%.

Aufgrund dieses starken, so nicht vorherzusehenden Rückgangs der Aktienkurse hat die Bundesregierung zum Jahresende 2001 eine für Versicherungsunternehmen bestehende Bilanzierungsvorschrift geändert. Bisher

mussten Versicherungsgesellschaften aufgrund einer Sonderregelung Wertpapiere und Investmentanteile nach dem strengen Niederstwertprinzip bilanzieren (§ 341 b HGB). Das heißt, die Wertansätze dieser Vermögensgegenstände hätten auf die stark gesunkenen Marktpreise abgeschrieben werden müssen. Hierbei wäre unberücksichtigt geblieben, ob diese Vermögensgegenstände kurz- oder langfristig gehalten werden. Dies hätte bei den sich zur Jahreswende 2001 abzeichnenden Kursen einen erheblichen Abschreibungsbedarf in den Handelsbilanzen aller Versicherer ergeben.

**Der Bestand
an Kapitalanlagen
sank im abgelaufenen
Geschäftsjahr um 6,0% auf
rund 1,84 Milliarden EURO.**

Allerdings hätten diese Abschreibungen nicht unbedingt auch die Steuerlast der Versicherungsunternehmen gesenkt, was insbesondere den Spielraum der Lebens- und Krankenversicherer, ihre Rückstellungen für Beitragsrückerstattung angemessen zu dotieren, erheblich eingeschränkt hätte. Bei einer möglichen Erholung der Märkte bis zum Zeitpunkt der Bilanz aufstellung wäre für die Steuerbilanz zudem die Nachhaltigkeit der Wertansätze maßgebend gewesen, so dass sich aufgrund dann möglicherweise höherer Werte in der Steuerbilanz zusätzlich ein steuerliches Risiko ergeben hätte. Daher hat die Bundesregierung diese Vorschrift aufgehoben und somit die rechtliche Lage der Versicherer anderen Finanzdienstleistern wie Kreditinstituten angeglichen.

Die durch die Gesetzesänderung herbeigeführte Abkehr von dieser Sondervorschrift bewirkt nun, dass nur solche Aktienbestände am Bilanzstichtag auf einen niedrigeren Marktwert abzuschreiben sind, die als Handelsbestand dem Umlaufvermögen zugeordnet werden müssen. Vermögensgegenstände, die als Kapitalanla-

gen längerfristig gehalten werden sollen und demzufolge im Anlagevermögen ausgewiesen werden, sind nur dann abzuschreiben, wenn eine am Bilanzstichtag bestehende Wertminderung gegenüber dem Buchwert als voraussichtlich dauerhaft anzusehen ist. Die AMVersicherung hat von dieser Möglichkeit allerdings keinen Gebrauch gemacht und bilanziert diese Vermögensgegenstände weiterhin zu den jeweiligen Stichtagskursen bzw. den niedrigeren historischen Anschaffungspreisen.

**Insgesamt betrug das
Bruttoanlagevolumen
der Kapitalanlagen
706,6 Millionen EURO.**

Der Rentenmarkt profitierte im vergangenen Jahr von der negativen Entwicklung an den Aktienmärkten und verzeichnete im Jahresverlauf, trotz der nach dem 11. September 2001 vollzogenen Zinssenkungen der wichtigsten Notenbanken, einen hohen Mittelzufluss. Dadurch kam es insgesamt zu nachgebenden Renditen. So sank z.B. im Segment der 10-jährigen EURO-Pfandbriefe die Rendite im Jahresverlauf von 5,51% auf 5,22%.

Die AMVersicherung hat den Schwerpunkt bei ihren Neuanlagen im Bereich der sicheren Namenspapiere wie Schuldscheinforderungen und Schuldscheindarlehen erstklassiger Emittenten gelegt. Daneben wurden die niedrigen Kurse an den Börsen genutzt, um auch wieder in Aktien zu investieren.

Insgesamt betrug das Bruttoanlagevolumen der Kapitalanlagen 706,6 Millionen EURO. Durch Zuschreibungen erhöhten sich die Kapitalanlagen um 0,3 Millionen EURO. Die Abgänge aus Fälligkeiten und Verkäufen von Kapitalanlagen beliefen sich auf 799,2 Millionen EURO. Auf Abschreibungen auf Kapitalanlagen entfielen am Jahresende 26,0 Millionen EURO.

Unser Engagement in Aktien hat sich in den vergangenen drei Jahren an einem breit gestreuten Portfolio orientiert. Der Aktienbestand belief sich zum Jahresende auf 291,0 Millionen EURO. Der Anteil der Aktien, Investmentanteile und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere erhöhte sich im vergangenen Geschäftsjahr von 23,8 % im Vorjahr auf 26,1 %.

Nettoergebnis aus Kapitalanlagen und Nettoverzinsung

Trotz um 7,6 % gestiegener laufender Kapitalerträge nahm das Nettoergebnis aus den Kapitalanlagen aufgrund der schlechten Entwicklung der Aktienmärkte ab. Insgesamt sank es

Das Nettoergebnis aus den Kapitalanlagen sank um 17,7 % auf 164,2 Millionen EURO.

um 17,7 % von 199,6 Millionen EURO auf 164,2 Millionen EURO. Die Nettoverzinsung verringerte sich damit ebenfalls, und zwar auf 8,7 % (2000: 10,2 %).

Ergebnis der nicht-versicherungstechnischen Rechnung

Das Ergebnis der nichtversicherungstechnischen Rechnung lag per 31.12.2001 unter Einbeziehung der sonstigen Erträge und sonstigen Aufwendungen um 22,2 Millionen EURO unter dem Vorjahresergebnis. Es lag bei 126,8 Millionen EURO. Dies entspricht einem Minus von 14,9 %.

Ergebnisse

Das Ergebnis vor Steuern – also das versicherungstechnische Ergebnis, das Ergebnis aus den Kapitalanlagen sowie das Ergebnis der sonstigen nichtversicherungstechnischen Rechnung zusammen – lag per 31.12.2001 bei 99,0 Millionen EURO nach 109,1 Millionen EURO im Vorjahr. Dies entspricht einem Minus von 9,3 % (2000: +2,4 %).

Aufgrund eines verringerten Steueraufwands entwickelte sich das Ergebnis nach Steuern wiederum positiv. Es erreichte einen Betrag von

Aufgrund eines verringerten Steueraufwands entwickelte sich das Ergebnis nach Steuern wiederum positiv.

53,8 Millionen EURO nach 51,7 Millionen EURO im Vorjahr. Damit wurde eine Steigerung von 4,1 % erzielt (Vorjahr: +3,2 %).

Gewinnverwendung

Wie Sie wissen, hat die im vergangenen Jahr einberufene außerordentliche Hauptversammlung dem Abschluss eines Gewinnabführungsvertrags zwischen der AMVersicherung und der AM EPIC GmbH zugestimmt. Die AM EPIC GmbH ist zwischenzeitlich auf die AMB Generali Holding AG per 31.12.2001 verschmolzen worden. Aufgrund der erstmaligen Anwendung dieses Gewinnabführungsvertrages möchte ich Sie nun auch noch gesondert darauf hinweisen, dass das Ergebnis des Geschäftsjahres 2001 sowie künftige Ergebnisse in vollem Umfang den Bestimmungen des Gewinnabführungsvertrages unterliegen. Künftig wird es während der Gültigkeit des Gewinnabführungsvertrags zu keinen Dividendenzahlungen mehr kommen.

Die Gesellschaft wird mit dem Gewinn des Geschäftsjahres 2001 entsprechend der Bestimmungen des Gewinnabführungsvertrages verfahren und ihn ganz an die AM EPIC GmbH bzw. nach der nunmehr erfolgten Verschmelzung an die AMB Generali Holding AG abführen.

Eigenkapital

Der Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung des vergangenen Jahres, das Grundkapital der Gesellschaft von 113,7 Millionen EURO über eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln (§§ 207 ff. Aktien-

gesetz) ohne Ausgabe neuer Aktien um 22,7 Millionen EURO zu erhöhen, wurde wie vorgesehen durch die Umwandlung eines entsprechenden Betrags der zum 31.12.2000 ausgewiesenen Kapitalrücklagen umgesetzt. Danach beträgt das Grundkapital der Gesellschaft 136,5 Millionen EURO. Das gesamte Eigenkapital der Gesellschaft (ohne Berücksichtigung der Gewinnabführung) beläuft sich auf insgesamt 225,2 Millionen EURO.

Es setzt sich aus dem gezeichneten Kapital von 136,5 Millionen EURO, einer Kapitalrücklage von 29,1 Millionen EURO und Gewinnrücklagen von 59,7 Millionen EURO zusammen.

Integration der Gesellschaften

Meine Damen und Herren,

soweit der Bericht zu den Zahlen des abgelaufenen Geschäftsjahres. Ergänzen möchte ich meinen Bericht um einige kurze Ausführungen zu der erfolgreichen Integration der beiden Aachener und Münchener Gesellschaften am Standort Aachen.

Die geplanten Integrationsmaßnahmen sind weitestgehend abgeschlossen.

Die einheitliche Leitung der ehemals weitestgehend getrennt voneinander operierenden Aachener Schwestergesellschaften hat sich gefestigt und bewährt. Darüber hinaus konnten wir durch die gemeinsame Nutzung der spartunenabhängigen Stabsabteilungen am Standort Aachen die angestrebte Kostenoptimierung realisieren. Damit sind die geplanten Integrationsmaßnahmen weitestgehend abgeschlossen. Die AM-Gesellschaften treten jetzt im Markt und den Kunden gegenüber einheitlich auf. Wichtig ist, dass die Belegschaft diese Entwicklung mitgetragen hat.

Inzwischen wurde von uns ein Konzernprojekt zur weiteren Intensivierung der Gemeinsamkeiten der

beiden Aachener und Münchener Gesellschaften aufgesetzt. Ziel ist es, Gemeinsamkeiten noch stärker zu entwickeln und damit auch weitere Bereiche zu erfassen, in denen auf den bisherigen Ergebnissen aufgebaut werden kann. Hierzu gehört zum Beispiel der Bereich der Vertragsverwaltung, aber auch die weitere Integration der EDV-Systeme am Standort Aachen. Darüber hinaus wollen wir im Rahmen dieses Projektes auch weitere Kostenoptimierungspotenziale realisieren.

Bisherige Geschäftsentwicklung im Jahr 2002

Im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres 2002 setzte sich die positive Entwicklung der Beitragseinnahmen weiter fort. In den ersten Monaten des laufenden Jahres (Stand: 12.06.02) konnten die Beiträge im direkten Geschäft um 7,1 % auf 740,6 Millionen EURO gesteigert werden. Auf Kraftfahrt entfallen 349,2 Millio-

Im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres 2002 setzte sich die positive Entwicklung der Beitragseinnahmen weiter fort.

nen EURO und auf Sach/UH 391,4 Millionen EURO. Damit beträgt die Steigerung in Kraftfahrt 4,5 %, während in Sach/UH sogar 7,1 % Beitragswachstum verzeichnet werden konnten.

Ausblick auf 2002

Lassen Sie mich nun noch kurz auf die Tendenz des Marktes für das Jahr 2002 eingehen.

Insgesamt erwarten wir eine Fortsetzung der positiven Beitragsentwicklung im Markt. Aufgrund der aktuellen Prognosewerte ist jedoch davon auszugehen, dass diese Tendenz etwas schwächer als im abgelaufenen Geschäftsjahr ausfallen wird. Das Branchenergebnis dürfte sich, bei

Ausbleiben von Sondereffekten, insgesamt weiter leicht bessern. Ausschlaggebend sind hierfür insbesondere die Sanierungsmaßnahmen, die im Markt nun insgesamt konsequenter als zuvor verfolgt werden.

Das Ziel der AMVersicherung ist es, auch dieses Jahr erneut besser als der Markt abzuschneiden und den erfolgreichen Wachstumskurs der vergangenen Jahre fortzusetzen.

Das Ziel der AMVersicherung ist es, auch dieses Jahr erneut besser als der Markt abzuschneiden und den erfolgreichen Wachstumskurs der vergangenen Jahre fortzusetzen. Gleichzeitig werden wir durch konsequentes Kostenmanagement die Voraussetzungen zu einer weiteren Verbesserung der Ertragslage schaffen. Dabei werden wir durch den konzernweit koordinierten Einsatz modernster wertorientierter Steuerungsinstrumente, wie dem Economic-Value-Added-Konzept, unterstützt.

Einen ganz wesentlichen Schwerpunkt unserer Aktivitäten bildet die Optimierung unserer Unterstützung für unseren Hauptvertriebspartner, die Deutsche Vermögensberatung Aktiengesellschaft DVAG. Last but not least haben wir eine Fortführung und Vertiefung unserer erfolgreichen Werbepartnerschaft mit Mario Adorf beschlossen.

Insgesamt können Sie gewiss sein, die Aachener und Münchener Versicherung AG ist rundherum gut aufgestellt. Sie ist kreativ, sie ist äußerst leistungsfähig und sie hat ein gutes Ansehen als Unternehmen, das sich an einer partnerschaftlichen Kundenbeziehung orientiert. Damit sind alle Voraussetzungen für einen weiteren Erfolg gegeben.

Weitere Anträge der Verwaltung

Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Aktionäre,

hiermit schließe ich meinen Bericht zur Lage der Gesellschaft, wie er für den Punkt 1 der zusammen mit der Einladung zu dieser Hauptversammlung an Sie versandten Tagesordnung vorgesehen ist, ab.

Die Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns für das Geschäftsjahr 2001 wird unter Tagesordnungspunkt 2 behandelt. Wie berichtet, kommt der von der außerordentlichen Hauptversammlung im vergangenen Jahr abgeschlossene Gewinnabführungsvertrag zwischen der AMVersicherung und der AM EPIC GmbH erstmals zur Anwendung.

Aufgrund dieses Gewinnabführungsvertrags enthält der Vorschlag über die Verwendung des Bilanzgewinns für das Geschäftsjahr keinen Passus über die Zahlung einer Divi-

Der von der außerordentlichen Hauptversammlung im vergangenen Jahr abgeschlossene Gewinnabführungsvertrag zwischen der AMVersicherung und der AM EPIC GmbH kommt erstmals zur Anwendung.

dende oder die Thesaurierung aus dem Ergebnis des Geschäftsjahres 2001. Dieses sowie künftige Ergebnisse unterliegen in vollem Umfang den Bestimmungen des Gewinnabführungsvertrages.

Da allerdings noch ein Gewinnvortrag aus dem Geschäftsjahr 2000 besteht und dieser der Gewinnverwendungskompetenz der Hauptversammlung unterliegt, muss der Hauptversammlung ein Gewinnverwendungsvorschlag gemacht werden. Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft schlagen daher gemeinsam vor, den aus dem Gewinnvortrag resultierenden Bilanzgewinn in Höhe von

15.885,65 € vollständig den anderen Gewinnrücklagen zuzuführen.

Zu Tagesordnungspunkt 4 steht die Übertragung der Aktien der Minderheitsaktionäre der Aachener und Münchener Versicherung Aktiengesellschaft auf die AMB Generali Holding AG, Aachen, gegen Barabfindung zur Beschlussfassung an.

Squeeze-out

Ich werde nun hierauf gesondert eingehen.

Mit dem am 22.12.2001 verkündeten Übernahmegesetz hat der Gesetzgeber die Möglichkeit geschaffen, dass ein Hauptaktionär durch Beschluss der Hauptversammlung die Aktien von Minderheitsaktionären gegen Barabfindung übernehmen kann. Von dieser Möglichkeit soll bei allen zur AMB-Gruppe gehörenden Aktiengesellschaften Gebrauch gemacht werden, an denen außenstehende Aktionäre beteiligt sind. Das betrifft neben unserer Gesellschaft auch die Aachener und Münchener Lebensversicherung AG, die Central Krankenversicherung AG, die Thuringia Versicherungs-AG, die Volksfürsorge Holding AG und die Deutsche Bausparkasse Badenia AG.

In dieser Situation ist der Aufwand, der für die verbliebenen außenstehenden Aktionäre betrieben werden muss, unverhältnismäßig hoch.

Nach dem Abschluss von Beherrschungsverträgen im Jahr 1997 ist durch den Umtausch in AMB-Aktien der Anteil außenstehender Aktionäre bei der AMVers kontinuierlich gesunken. Die Beteiligung der außenstehenden Aktionäre ist daher nur noch sehr gering. In dieser Situation ist der Aufwand, der für die verbliebenen außenstehenden Aktionäre betrieben werden muss, unverhältnismäßig hoch.

Dies gilt z. B. für die Durchführung einer Hauptversammlung mit

außenstehenden Aktionären. Öffentliche Hauptversammlungen haben einen mehrmonatigen Vorlauf und beschäftigen sehr viele Mitarbeiter.

Ein solcher Aufwand muss in einem realistischen Verhältnis zu dem mit einer Börsennotierung verfolgten Ziel stehen, Unternehmenskapital am Kapitalmarkt zu beschaffen. Dieses Verhältnis ist bei Splitterbeteiligungen von unter 5% in der Regel nicht mehr gewahrt. Vielmehr müssen auch für die geringsten Beteiligungen öffentliche Hauptversammlungen mit dem oben beschriebenen Aufwand durchgeführt werden.

Vor diesem Hintergrund hat der Gesetzgeber die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass ein Hauptaktionär, der unmittelbar oder mittelbar mindestens 95% der Aktien an einer Aktiengesellschaft hält, die Aktien der Minderheitsaktionäre gegen Barabfindung übernehmen kann.

Der Beschluss zur Übertragung der Aktien der Minderheitsaktionäre unserer Gesellschaft wird deshalb in dieser Hauptversammlung zur Abstimmung gestellt.

Von dieser Möglichkeit macht die AMB Generali Holding AG in allen zuvor genannten Gesellschaften nunmehr Gebrauch. Anfang April 2002 hat die AMB die formellen Schritte eingeleitet, die Aktien aller nicht zum Konzern gehörenden Minderheitsaktionäre gegen Abfindung zu erwerben. Der Beschluss zur Übertragung der Aktien der Minderheitsaktionäre unserer Gesellschaft wird deshalb in dieser ordentlichen Hauptversammlung zur Abstimmung gestellt. Mit der Eintragung des Übertragungsbeschlusses in das Handelsregister der AMVers gehen alle Aktien in der Hand außenstehender Aktionäre gegen Barabfindung auf die AMB über.

Die Höhe der Barabfindung beruht auf einer Bewertung der jeweiligen Gesellschaften, die in dem Übertra-

gungsbericht der AMB umfassend erläutert wird. Die Bewertung und die daraus hergeleitete Abfindung wurde von einem gerichtlich bestellten unabhängigen Wirtschaftsprüfer, dem so genannten Übertragungsprüfer, geprüft. Die Barabfindung stellt sicher, dass alle Aktionäre eine angemessene Entschädigung für den Übergang ihrer Aktien auf die AMB bekommen. Darüber hinaus erhalten Sie, meine Damen und Herren, anstelle der Dividende den im Rahmen des Gewinnabführungsvertrags festgesetzten fixen Ausgleich.

Meine nachfolgenden Ausführungen zur Übertragung der Aktien der Minderheitsaktionäre und zu den Fragen der Bewertung unserer Gesellschaft basieren auf dem schriftlichen Bericht der AMB Generali Holding AG, Aachen, vom 15. April 2002, den ich inhaltlich aufgreife und – sofern erforderlich – aktualisiere. Der schriftliche Bericht wurde nach Erscheinen der Einladung zur heutigen Hauptversammlung im Bundesanzeiger auf Anforderung zugesandt und liegt heute hier im Saal aus.

Meine Damen und Herren,

zunächst erläutere ich Ihnen die Voraussetzungen und Folgen des Übertragungsbeschlusses.

Ein Übertragungsbeschluss gemäß § 327a Abs. 1 AktG setzt voraus, dass dem Aktionär, der den Ausschluss der Minderheitsaktionäre verlangt, Aktien der Gesellschaft in Höhe von 95% des Grundkapitals gehören (sog.

Die Höhe der Barabfindung beruht auf einer Bewertung der jeweiligen Gesellschaften, die in dem Übertragungsbericht der AMB umfassend erläutert wird.

Hauptaktionär). Ferner hat dieser Aktionär vor der Einberufung der Hauptversammlung dem Vorstand die Erklärung eines Kreditinstituts zu übermitteln, durch die das Kreditinstitut die Gewährleistung für die Erfüllung

der Verpflichtung des Hauptaktionärs übernimmt, den Minderheitsaktionären nach Eintragung des Übertragungsbeschlusses unverzüglich die festgelegte Barabfindung für die übergegangenen Aktien zu zahlen. Diese Voraussetzungen des Übertragungsbeschlusses sind erfüllt.

Die Kapitalbeteiligung der AMB beträgt 98,73 %.

Die Kapitalbeteiligung der AMB beträgt 98,73 %. Dies ergibt sich aus Folgendem:

Das Grundkapital der AMVers beträgt 136.463.895,94 € und ist in 4.042.656 Stückaktien eingeteilt. Die AMB ist am Grundkapital der AMVers direkt mit 3.934.772 Stückaktien beteiligt. Durch die mittlerweile erfolgte Verschmelzung der AM EPIC GmbH auf die AMB hat sich diese Zahl gegenüber den Angaben in dem Übertragungsbericht um die von der AM EPIC gehaltenen 8.515 Stückaktien erhöht. Die Beteiligung ist im Übrigen geringfügig höher als die Angabe im Übertragungsbericht, da zwischenzeitlich noch einige Aktionäre der Gesellschaft das Abfindungsangebot aus dem Gewinnabführungsvertrag angenommen haben.

Des Weiteren ist die AMB indirekt über die CEST KG mit 56.406 Stückaktien an der AMVers beteiligt.

In der Summe sind dies 3.991.178 Stückaktien oder 98,73 % des Grundkapitals.

Die AMVers-Aktien der CEST KG werden der AMB gemäß § 327a Abs. 2 i. V. m. § 16 Abs. 4 AktG zugerechnet. Gemäß § 16 Abs. 4 AktG gelten als Anteile, die einem Unternehmen gehören, auch die Anteile, die einem von ihm abhängigen Unternehmen gehören. Die Abhängigkeit eines Unternehmens kann dabei zum einen aus dem Vorliegen einer Mehrheitsbeteiligung und zum anderen aus dem Vorhandensein eines Beherrschungsvertrags folgen. Die AMB ist unmittelbar zu 17,76 % und mittelbar zu

81,64 % an der CENTRAL KRANKENVERSICHERUNG AG beteiligt. Zwischen der AMB und der CENTRAL besteht außerdem ein Beherrschungsvertrag. Die CENTRAL ist ihrerseits zu 100 % an der CEST KG beteiligt.

Die AMB hält somit unmittelbar und mittelbar eine Beteiligung am Grundkapital der AMVers in Höhe von 98,73 %. Die übrigen 1,27 % (= 51.478 Aktien) werden von institutionellen und privaten Anlegern gehalten.

Die AMB hat auch die zweite Voraussetzung, die Übermittlung einer Bankgewährleistung, erfüllt.

Die AMB hat auch die zweite Voraussetzung, die Übermittlung einer Bankgewährleistung, erfüllt.

Mit Erklärung vom 9. April 2002 hat die Dresdner Bank AG, Frankfurt am Main, die Gewährleistung für die Erfüllung der Verpflichtung der AMB übernommen, den Minderheitsaktionären nach Eintragung des Übertragungsbeschlusses unverzüglich die festgelegte Barabfindung für die übergegangenen Aktien zu zahlen. Sie gibt den Minderheitsaktionären einen unmittelbaren Anspruch auf Zahlung der Barabfindung gegen die Dresdner Bank AG für den Fall, dass die AMB nicht unverzüglich nach Eintragung des Übertragungsbeschlusses die Barabfindung leistet.

Die AMB hat die Erklärung der Dresdner Bank AG dem Vorstand der AMVers vor der Einberufung der heutigen Hauptversammlung übermittelt. Die Erklärung ist dem Übertragungsbericht der AMB als Teil 3 beigelegt.

Nachdem somit die Voraussetzungen dargestellt sind, komme ich nun zu einigen wesentlichen Folgen des Übertragungsbeschlusses. Die Übertragung der Aktien auf die AMB als Hauptaktionärin erfolgt erst mit Eintragung des Übertragungsbeschlusses in das Handelsregister der AMVers.

Mit dieser Eintragung gehen dann alle Aktien der Minderheitsaktionäre kraft Gesetzes auf die AMB über. Gesonderte Verfügungsgeschäfte sind weder notwendig noch möglich.

Gleichzeitig mit dem Übergang der Aktien der Minderheitsaktionäre auf die AMB, also mit Eintragung des Übertragungsbeschlusses in das Han-

Jeder Minderheitsaktionär der AMVers erhält für je eine Stückaktie einen Betrag von 352,00 €.

delsregister, entsteht ein Barabfindungsanspruch der Minderheitsaktionäre gegen die AMB. Jeder Minderheitsaktionär der AMVers erhält für je eine Stückaktie einen Betrag von 352,00 €.

Mit der Abwicklung der Barabfindung hat die AMB die Dresdner Bank AG, Frankfurt am Main, beauftragt. Angaben zum Verfahren der Abwicklung werden alsbald nach Eintragung des Übertragungsbeschlusses in das Handelsregister durch Bekanntmachung in einem überregionalen Börsenpflichtblatt veröffentlicht.

Wenn Sie, als Aktionäre der AMVers, Ihre Aktien bei einem Kreditinstitut verwahren, brauchen Sie hinsichtlich der Entgegennahme der Barabfindung nichts zu veranlassen. Sie erhalten die Barabfindung unverzüglich nach dem Tag der Eintragung des Beschlusses über den Ausschluss der Minderheitsaktionäre in das zuständige Handelsregister gegen Ausbuchung Ihrer Aktien vergütet.

Wenn Sie Ihre Aktien selbst verwahren, werden Sie gebeten, nach der Eintragung des Beschlusses über den Ausschluss der Minderheitsaktionäre in das zuständige Handelsregister Ihre effektiven Aktienurkunden mit den Gewinnanteilscheinen Nr. 30 ff. und Talon bei einer inländischen Geschäftsstelle der Dresdner Bank AG oder einem anderen Kreditinstitut zur Weiterleitung an die Dresdner Bank AG während der üblichen Schalterstunden einzureichen und gleichzeitig

Ihre Bankverbindung zwecks Überweisung der Barabfindung mitzuteilen. Zug um Zug gegen Einreichung der effektiven Aktienurkunden erhalten Sie zeitnah die Barabfindung vergütet, nachdem die üblichen Abwicklungsmaßnahmen, die mit der Einreichung der effektiven Aktienurkunden verbunden sind, durchgeführt worden sind.

Der Börsenhandel mit amtlicher Notierung der Aktien der AMVers an den Wertpapierbörsen in Düsseldorf, Berlin, Frankfurt am Main, Hamburg und München sowie die Preisfeststellung im Freiverkehr an der Wertpapierbörse in Stuttgart wird mit Ablauf des Tages, an dem der Ausschluss der Minderheitsaktionäre durch Eintragung des Beschlusses in das Handelsregister der AMVers wirksam wird, eingestellt.

Die Unternehmensbewertung wurde von der KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft durchgeführt.

Ich will Ihnen nun noch einige Erläuterungen zur Festlegung der Barabfindung geben.

Die Hauptaktionärin hat die Barabfindung auf der Grundlage einer Unternehmensbewertung und unter Berücksichtigung der Börsenkursentwicklung der Aktien der AMVers festgelegt. Die Unternehmensbewertung wurde von der KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft durchgeführt.

Nach ständiger Übung erfolgt die Bewertung zum Zwecke der Feststellung einer Barabfindung außenstehender Aktionäre grundsätzlich nach dem Ertragswertverfahren. Dies ist so auch in den sog. „Grundsätzen zur Durchführung von Unternehmensbewertungen“ des Hauptfachausschusses beim Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW S1) in der Fassung vom Juni 2000

festgelegt und erläutert. Das Ertragswertverfahren ist auch von der Rechtsprechung anerkannt worden.

Danach bestimmt sich der Wert des Unternehmens nach den prognostizierten künftigen Erträgen, die auf den Bewertungsstichtag mit Hilfe des Kalkulationszinsfußes abgezinst werden. Der maßgebliche Stichtag für die Wertermittlung ist der Tag der Hauptversammlung, die über die Übertragung von Aktien der Minderheitsaktionäre beschließt, also der heutige Tag.

Die Bewertung zum Zwecke der Feststellung einer Barabfindung außenstehender Aktionäre erfolgt grundsätzlich nach dem Ertragswertverfahren.

Zur Beurteilung der künftigen Ertragskraft wurde bei jeder Gesellschaft zunächst eine Vergangenheitsanalyse anhand der letzten Jahresabschlüsse vorgenommen. Der Beobachtungszeitraum waren die Geschäftsjahre 1997 bis 2001. Ausgehend von dieser Analyse wurde mit Hilfe von Planungsrechnungen und spartenbezogenen Branchenkennzahlen eine Prognose der zukünftigen Erträge erstellt. Dabei wurden für die Lebensversicherungen Planungszeiträume bis zum Jahr 2009 und für die anderen Versicherungsgesellschaften Planungszeiträume bis zum Jahr 2006 zugrunde gelegt. Ab dem darauf folgenden Jahr wurde von einer „ewigen Rente“ ausgegangen.

Bei der Bewertung wurde zunächst unsere Gesellschaft für sich allein bewertet. Wie Sie dem Übertragungsbericht entnehmen können, ist unsere Gesellschaft sowohl unmittelbar als auch mittelbar an einer Vielzahl von anderen Unternehmen der AMB-Gruppe beteiligt. Der Wert der wesentlichen Tochter- und Beteiligungsunternehmen wurde daher gesondert ermittelt und anteilig dem Wert unserer Gesellschaft hinzugerechnet.

Die ermittelten zukünftigen Ertragsüberschüsse wurden mit einem Kapitalisierungszinssatz auf den Bewertungsstichtag – das ist wie erwähnt der 25. Juni 2002 – bezogen. Bei der Bestimmung des Kapitalisierungszinsfußes wurde eine künftig, langfristig zu erwartende Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere inländischer Emittenten in Höhe von 6% als Basiszinssatz angesetzt. Dieser Satz basiert auf Analysen der Vergangenheitszinssätze und auf den aktuellen Entwicklungen.

Dieser Basiszinssatz ist um einen Risikozuschlag erhöht worden. Dieser Risikozuschlag trägt dem Umstand Rechnung, dass mit der Geldanlage in einem Wirtschaftsunternehmen im Vergleich zu einer Anlage in festverzinsliche Wertpapiere ein erhöhtes Risiko einhergeht. Der Risikozuschlag ist individuell für jedes Unternehmen festzulegen. Er wurde für die AMVers auf 2,5% festgelegt.

Der sich daraus ergebende Wert wurde um den typisierten Ertragsteuersatz von 35% gekürzt. Darüber hinaus wurde er für die Phase der sog. „ewigen Rente“, d. h. den Zeitraum, für den keine Detailplanung mehr vorliegt, um einen Wachstumsab-

Der Wert der wesentlichen Tochter- und Beteiligungsunternehmen wurde gesondert ermittelt und anteilig dem Wert unserer Gesellschaft hinzugerechnet.

schlag von 0,5% verringert. Für die erste Phase, für die noch eine detaillierte Planung vorliegt, wurde ein Wachstumsabschlag dagegen nicht vorgenommen, da die Planung auf der Basis von Nominalwerten erfolgte. Wachstums- und Inflationseffekte sind daher in der Planung bereits berücksichtigt.

Im Ergebnis ergaben sich danach für unsere Gesellschaft Kapitalisierungszinssätze von 5,525% für die erste Prognosephase und von 5,025%

für die zweite Prognosephase, d. h. die Phase der sog. „ewigen Rente“.

Unter Berücksichtigung der vorgenannten Faktoren ergibt sich ein Unternehmenswert der Aachener und Münchener Versicherung AG in Höhe von 1.259,0 Mio. €.

Für die Aachener und Münchener Versicherung AG ergibt sich ein Unternehmenswert in Höhe von 1.259,0 Mio. €.

Da das Grundkapital der AMVers in 4.042.656 Aktien eingeteilt ist, ergibt sich ein Wert pro Aktie von 311,43 €.

Seit der Festlegung der Barabfindung am 8. April 2002 sind keine Umstände eingetreten, die zu einem höheren Unternehmenswert der Aachener und Münchener Versicherung AG führen würden.

Neben der Bewertung durch die KPMG hat der Vorstand der AMB den Börsenkurs der Aktie der Aachener und Münchener Versicherung AG über einen 3-Monats-Zeitraum als gewichteten Durchschnittskurs ermittelt. Für den Zeitraum von drei Monaten bis zum letzten Handelstag vor Festlegung der Barabfindung am 8. April 2002 ergibt sich ein Durchschnittskurs von 360,86 € je Aktie.

Dieser Börsenkurs der Aktien der AMVers ist allerdings maßgeblich durch die garantierten Beträge von Abfindung und Ausgleich aus dem Gewinnabführungsvertrag der AMVers mit der AM EPIC – bzw. nach ihrer Verschmelzung – mit der AMB bestimmt.

Vor dem Landgericht Köln läuft derzeit noch ein Spruchverfahren zur Überprüfung der Angemessenheit von Abfindung und Ausgleich aus dem Gewinnabführungsvertrag. Daher kann jeder Inhaber von Aktien der AMVers das Abfindungsangebot aus dem Gewinnabführungsvertrag in Höhe von 352,00 € je Aktie der AMVers derzeit auch noch annehmen. Diese Tatsache fließt in die Preisbil-

dung durch den Markt ein. Der Markt hat zudem berücksichtigt, dass die Aktionäre, die am Tag der heutigen Hauptversammlung noch Aktionäre der AMVers sind, auch den aufgrund des Gewinnabführungsvertrags festgelegten festen Ausgleich von 23,60 € je Aktie erhalten. Der Aktienkurs der AMVers ist dadurch nach unten abgesichert. Vor diesem Hintergrund war der ermittelte durchschnittliche Börsenkurs zu bereinigen.

Dabei war insbesondere zu berücksichtigen, dass der Betrag des festen Ausgleichs von 23,60 € Ihnen, meine Damen und Herren, den Aktionären unserer Gesellschaft, am Tag nach der heutigen Hauptversammlung noch ausgezahlt wird. Daher bezieht sich das Übertragungsverlangen der AMB auch nur auf die Aktien der AMVers nebst Talon und Gewinnanteilschein Nr. 30 ff., nicht dagegen auf den Ge-

Jeder Inhaber von Aktien der AMVers kann derzeit das Abfin- dungsangebot aus dem Gewinnabführungsvertrag auch noch annehmen.

winnanteilschein Nr. 29, der zum Bezug des Ausgleichs für das Geschäftsjahr 2001 berechtigt. Demgegenüber bezieht sich der ermittelte durchschnittliche Börsenkurs auf die Aktien der AMVers einschließlich dem Gewinnanteilschein Nr. 29.

Dieser Börsenkurs bezieht sich also auf die Aktien der AMVers in einer Form, wie sie gar nicht Gegenstand des Übertragungsverlangens sind. Würde dieser Börsenkurs, der insbesondere den Anspruch auf den Ausgleich für das Geschäftsjahr 2001 noch beinhaltet, bei der Festsetzung der Barabfindung der Minderheitsaktionäre zugrundegelegt werden, würden die Minderheitsaktionäre den Ausgleich für das Geschäftsjahr 2001 im Ergebnis doppelt erhalten.

Der feste Ausgleich von 23,60 € für das Geschäftsjahr 2001 war deshalb von dem Betrag des durch-

schnittlichen Börsenkurses abzuziehen. Danach ergibt sich ein Betrag von 337,26 € (360,86 € minus 23,60 €). Dieser Betrag liegt aber unterhalb des Betrags der Barabfindung aus dem Gewinnabführungsvertrag. Die Minderheitsaktionäre sollten im Rahmen des heute hier behandelten Übertra-

Die Minderheitsaktionäre sollten im Rahmen des Übertragungsverlangens nach Auffassung der AMB nicht schlechter gestellt werden als die Aktionäre, die von dem Abfindungsangebot des Gewinnabführungsvertrags Gebrauch gemacht haben.

gungsverlangens nach Auffassung der AMB nicht schlechter gestellt werden als die Aktionäre, die von dem Abfindungsangebot des Gewinnabführungsvertrags Gebrauch gemacht haben. Die AMB hat deshalb die Abfindung im Rahmen des Übertragungsverlangens ebenfalls auf 352,00 € festgelegt. Dies entspricht dem Betrag der Barabfindung aus dem im Oktober 2001 abgeschlossenen Gewinnabführungsvertrag.

Die SUSAT & PARTNER OHG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, hat als gerichtlich bestellter sachverständiger Prüfer bestätigt, dass die angebotene Barabfindung von 352,00 € je Stückaktie angemessen ist.

Meine Damen und Herren,

damit bin ich am Ende meiner Ausführungen zu Tagesordnungspunkt 4. Meine Erläuterungen können Sie – wie eingangs erwähnt – in dem Übertragungsbericht der AMB nachlesen, der auch hier im Saal für Sie ausgelegt ist. Darin sind alle wesentlichen Grundlagen für das Verständnis des Übertragungsverlangens und für die Bewertung im Einzelnen enthalten. Soweit dazu noch Fragen bestehen, stehe ich natürlich gerne zur Verfügung.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, dem Beschluss zur Übertragung von Aktien der Minderheitsaktionäre auf die AMB zuzustimmen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!